

„Gemeinsam gegen Transit“ in Österreich

Am 25. Oktober sind an fünf wichtigen Verkehrsachsen in Österreich Aktionen gegen den Transitverkehr geplant. Mit Strassenblockaden wollen Transitgegner auf der Tauernautobahn, der B99 bei Obertauern, der Felbertauernstrasse, der Inntalautobahn und der Fernpassroute B179 gegen die zunehmenden Belastungen durch LKWs protestieren.“ [Mehr auf Seite 1](#)

Gebirge und ihre Merkmale: Der Beitrag der Berggebiete zum italienischen Bruttoinlandsprodukt

Eine Zusammenfassung des Zustandsberichtes der italienischen Bergregionen, durchgeführt von der Stiftung Censis (Centro Studi Investimenti Sociali) und finanziert von der UNCEM (Nationale Vereinigung der Gemeinden, Berggemeinschaften und Vereine) wurde unlängst publiziert. [Mehr auf Seite 2](#)

Konferenz über die Zukunft der italienischen Schutzgebiete

Vom 11. bis 13. Oktober fand in Turin/I die zweite nationale Konferenz der Naturschutzgebiete in Italien statt. Es war ein dreitägiges Treffen voller Diskussionen, Begegnungen und Austausch.. [Mehr auf Seite 3](#)

„Gemeinsam gegen Transit“ in Österreich

Am 25. Oktober sind an fünf wichtigen Verkehrsachsen in Österreich Aktionen gegen den Transitverkehr geplant. Mit Strassenblockaden wollen Transitgegner auf der Tauernautobahn, der B99 bei Obertauern, der Felbertauernstrasse, der Inntalautobahn und der Fernpassroute B179 gegen die zunehmenden Belastungen durch LKWs protestieren.

Grund des Protestes ist u.a. das Vorhaben der EU-Kommission, die Transit-Obergrenze für LKW-Fahrten durch Österreich Ende 2003 abzuschaffen. Damit wird ein starker Anstieg des Schwerverkehrs durch Österreich befürchtet, noch verstärkt durch die nach der EU-Osterweiterung erwartete generelle Zunahme des Verkehrs auf österreichischen Strassen.

Die Organisatoren der Protestaktionen fordern eine Beibehaltung der mengenmäßigen Begrenzung von LKW-Transitfahrten, die im Transitvertrag vorgesehene dauerhafte Schadstoffreduktion um 60%, ein generelles LKW-Nachtfahrverbot und eine Verlagerung der Gütertransporte auf die Bahn. Sie weisen auf die vielfältigen negativen Auswirkungen des Transitverkehrs auf das Leben und die Wirtschaft in den alpinen Regionen hin. Diese reichen von der gesundheitlichen Beeinträchtigung der Bewohner über Verlust von lokalen Arbeitsplätzen in Klein- und Mittelbetrieben im Alpenraum bis zu der Ankündigung des Landes Tirol, dass weitere Betriebsansiedlungen im Inntal aufgrund der Schadstoffbelastung in Zukunft nicht mehr genehmigt würden. Alle Beteiligten drängen darauf, dass bestehende Verträge wie die Alpenkonvention und der Transitvertrag eingehalten werden.

Der Zeitpunkt für die Blockaden ist bewusst gewählt worden: in der EU stehen verkehrspolitische Entscheidungen unmittelbar bevor, z.B. auf der zweiten EU-Konferenz zur Zukunft von Energie- und Verkehrsinfrastruktur in Europa, die vom 11. bis 13. November in Barcelona stattfinden wird.

Bereits am 24. Oktober ist eine Aktion der Alpeninitiative am Gotthard-Tunnel geplant. Sie soll als Gedenken an die Opfer der Brandkatastrophe vor einem Jahr dienen und zugleich Aufforderung zu höherer Sicherheit durch Verkehrsbeschränkung im Tunnel sein.

Quellen: <http://www.transitforum.at> (de) ; Der Standard 21.10.02; ARBÖ 17.10.02; Kulturinitiative Gegenverkehr Lienz 17.10.02

Inhaltsverzeichnis

„Gemeinsam gegen Transit“ in Österreich	1
Gebirge und ihre Merkmale: Der Beitrag der Berggebiete zum italienischen Bruttoinlandsprodukt.....	2
Via Claudia Augusta.....	2
Bibliographie zur Alpenkonvention	2
Konferenz über die Zukunft der italienischen Schutzgebiete.....	3
Alpinarium Galtür.....	3
Wasserkraft: wieder einmal sind Alpenflüsse bedroht..	3
Vermischtes.....	4
Agenda	4

Gebirge und ihre Merkmale: Der Beitrag der Berggebiete zum italienischen Bruttoinlandsprodukt

Eine Zusammenfassung des Zustandsberichtes der italienischen Bergregionen, durchgeführt von der Stiftung Censis (Centro Studi Investimenti Sociali) und finanziert von der UNCEM (Nationale Vereinigung der Gemeinden, Berggemeinschaften und Vereine) wurde unlängst publiziert.

Das Ziel der Studie bestand darin, die Existenz eines Entwicklungsgefälles zwischen den Berggebieten und dem Rest des Landes zu überprüfen und den Beitrag der einzelnen Gebiete zum nationalen Bruttoinlandsprodukt zu quantifizieren. Komplexe Indikatoren sollen helfen, die Gebiete zu bestimmen, die finanzielle Unterstützung benötigen und die Richtung und die Kriterien der entsprechenden Programme festzulegen.

Die Berggebiete wurden auf der Suche nach typischen Merkmalen der Berggebiete, die sich sicherlich nicht alleine durch die Höhenlage ausdrücken lassen, in verschiedene Typen unterteilt, je nach den mehr oder weniger ausgeprägten Merkmalen von Gebirgigkeit, die sie aufweisen. Es ergab sich ein geographisches Fleckenbild, in dem zwei entgegengesetzte Welten existieren: die eine reich und touristisch, die andere an den Rand gedrängt, entvölkert und überaltert.

Der von den italienischen Gebirgsregionen, in denen 18,7% der Bevölkerung leben, geschaffene Mehrwert liegt bei 165 Mrd. Euro, das entspricht 16,1% des nationalen BIP. Im Vergleich zur Bevölkerung ist der Wert also ähnlich wie der nationale Mittelwert. Der traditionelle Dualismus zwischen dem Norden und dem Süden Italiens lässt sich allerdings auch in diesem Fall nicht übersehen: Die verschiedenen Eigenschaften und das Entwicklungsniveau der Berggebiete sind eher mit der geographischen Lage (Nord/Süd) als mit den Gebirgscharakteristiken verbunden.

Der Text ist als pdf (386kB) abrufbar unter: http://www.censis.it/censis/ricerche/2002/montagna/08_10_02.pdf (it)
Quelle: <http://www.censis.it> (it)

Via Claudia Augusta

Vergangenheit und Gegenwart werden nun entlang der antiken römischen Strasse vereint, die Venetien, Trentino-Südtirol, Tirol und Bayern durchquert und für Jahrhunderte die entscheidende Kommunikationsachse zwischen der römischen und germanischen Welt war.

Die Strecke ist heute eine historische europäische Reiseroute und steht im Mittelpunkt eines Projektes, das den Tourismus in den durchreisten Regionen fördern und die nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung nach den Richtlinien der Agenda 21 unterstützen soll. Neben den Initiativen zur Inwertsetzung des archäologischen Erbes wurde eine Vielzahl von Themenwegen realisiert. Sie umfassen gastronomische und kulturelle Schwerpunkte oder auch sportliche wie zum Beispiel Angebote für Wanderer und Radfahrer.

Für jede Gegend gibt es ausserdem eine breite Palette an Möglichkeiten, wie z.B. historisch-landschaftliche Touristikangebote, zertifizierte Qualitätsprodukte, Handwerkskunst und kulinarische Spezialitäten. Die Idee wurde mit Hilfe von Förderungen aus den Gemeinschaftsprogrammen Interreg III und Leader II umgesetzt.

Quelle und weitere Informationen: <http://www.claudia-augusta.net> (de/en/fr/it);
<http://www.claudiaugusta.com> (de/en/it)

Route der
Via Claudia Augusta



<http://www.claudiaugusta.com>

Bibliographie zur Alpenkonvention

Peter Hasslacher, Leiter der Fachabteilung Raumplanung-Naturschutz und Alpenkonventions-Experte beim OEAV (Österreichischer Alpenverein), hat zur Alpenkonvention eine umfangreiche Bibliographie erstellt. Diese enthält rund 900 Literaturangaben und wurde seit 1989 laufend aktualisiert. Die Sammlung beinhaltet neben den Hinweisen auf die hauptsächlich deutschsprachige Literatur auch solche in den anderen Alpensprachen Französisch, Italienisch und Slowenisch sowie Englisch.

Unter der Adresse <http://www.oeav.at/content/hp-themen.asp?lfdnr=1153> (de) kann die gesamte Bibliographie als pdf Dokument (300kB) heruntergeladen werden.

In Kürze wird die Bibliographie auch auf alpMedia online sein und kann dort durchsucht werden.

Quelle: Österreichischer Alpenverein

Konferenz über die Zukunft der italienischen Schutzgebiete

Vom 11. bis 13. Oktober fand in Turin/I die zweite nationale Konferenz der Naturschutzgebiete in Italien statt. Es war ein dreitägiges Treffen voller Diskussionen, Begegnungen und Austausch.

Vertreter der Alpenregionen waren leider mit Ausnahme des Piemont und des Parks Belluneser Dolomiten nicht anwesend. CIPRA Italien hat in Zusammenarbeit mit Federparchi (Italienischer Bund für Naturparks und –reservate) eine Diskussionsgrundlage präsentiert, in der eine Reihe von Massnahmen im Bereich der Schutzgebiete zur Umsetzung der Alpenkonvention vorgeschlagen werden. Der gesamte Text ist unter <http://www.parks.it/federparchi/confnaz2002/cipra.html> (it) zu finden.

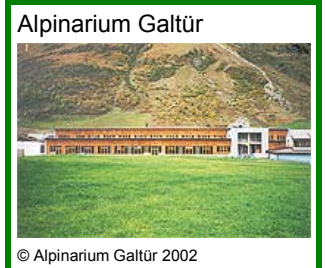
Das Thema während dieser drei Tage war vor allem das Verhältnis zwischen Mensch und Natur: das Gleichgewicht zwischen produktiven Tätigkeiten, Nutzung und Schutz der Natur. Ein weiterer wichtiger Diskussionspunkt war die Rolle des Staates, der Regionen, der lokalen Gemeinden und der Umweltschutzorganisationen. Mehrmals wurden die Potenziale und die Bedeutung der Schutzgebiete als Motoren der Entwicklung für die umgebenden Gebiete betont.

Die Umweltschutzorganisationen, allen voran WWF, Italia Nostra und Lipu (Italienischer Vogelschutzbund), haben ihre Enttäuschung darüber geäußert, dass auf der Tagung die Gelegenheit versäumt wurde, die dringendsten Fragen auf den Tisch zu bringen, darunter die Änderung der geltenden Gesetze, durch die z.B. zahlreiche Infrastrukturprojekte innerhalb der Schutzgebiete erlaubt werden und die gesamte Existenz einiger Parks in Frage gestellt wird.

Quellen: WWF Italien, 14.10.02; Region Piemont, 15.10.02; Legambiente 15.10.02; Osservatorio Parchi e Ambiente Naturale, 19.10.02; <http://www.parks.it> (it).

Alpinarium Galtür

Nach der Lawinenkatastrophe hat die Gemeinde Galtür/A die Errichtung von Schutzbauten beschlossen. Anstelle einfacher Mauern wurde daraus ein Gebäude, das Kongress-, Seminar- und Schulungsräume sowie einen Teil der Ausstellung zur Natur- und Kulturgeschichte der Region enthält. Ein weiterer Bestandteil des Alpinariums Galtür ist die Akademie. Sie hat sich zum Ziel gesetzt, Konzepte für die Zukunft hochalpiner Regionen zu entwickeln und Plattform für den Wissensaustausch zwischen Wissenschaftlern und Laien zu sein. Thematisch sollen nachhaltige Regionalentwicklung, Alptourismus und Naturgefahren im alpinen Raum schwerpunktmässig behandelt werden. Weitere Informationen: <http://www.alpinarium.at> (de/en).



Wasserkraft: wieder einmal sind Alpenflüsse bedroht

Die Zukunftsaussichten scheinen auf den ersten Blick ermutigend: die EU-Richtlinie 2001/77/CE sieht vor, dass der Anteil erneuerbarer Energie in Zukunft deutlich steigen soll. Italien im Speziellen hat das Ziel, diese Quote von 16% im Jahr 1997 auf 25% im Jahr 2010 anzuheben.

Schon 1999 hat das so genannte „Bersani-Dekret“ aus der Europäischen Richtlinie 96/92/CE zur Liberalisierung des Elektrizitätsmarktes die Regelungen zusammengefasst, mit denen die erneuerbaren Energien gefördert werden sollen. Wird Energie auf herkömmliche Art gewonnen, so muss für die über 100 GWh hinausgehende Menge im Ausmass von 2% Energie aus erneuerbaren Quellen eingespeist werden. Diese Pflicht kann auch durch teilweisen oder totalen Zukauf von Strom aus erneuerbaren Energiequellen erfüllt werden.

In Italien jedoch hat diese Regelung, auch wegen der hohen Preise bei Energie aus erneuerbaren Quellen, zu einer bemerkenswerten Zunahme der Konzessionsanträge für neue Wasserkraftwerke geführt – und dies vor allem in den Alpen. Bisher hat sich dieses Phänomen hauptsächlich auf Kleinkraftwerke mit weniger als 3 MW Leistung beschränkt, aber seit neuestem hat auch ENEL, der ehemals staatliche und heute grösste Energieproduzent Italiens, begonnen, die Errichtung solcher Kraftwerke zu planen, die früher als nicht rentabel bezeichnet wurden. Bei einer tatsächlichen Realisierung dieser Pläne besteht die Gefahr, dass einige der schönsten Täler der westlichen Alpen definitiv zerstört werden, wie z.B. die Valli di Lanzo, das Val Germanasca, das Val Soana oder das Valsesia.

Vermischtes

EU-Förderung für das Schwarzbraune Bergschaf

Das Schwarzbraune Bergschaf in Südtirol ist von der EU als vom Aussterben bedrohte Rasse anerkannt worden. Dies hat zur Folge, dass die Züchter ab dem kommenden Jahr wieder finanzielle Förderungen beantragen können. Die gezahlten Prämien sollen helfen, das Überleben der traditionellen Schafrasse zu sichern und damit einen Beitrag zur Erhaltung der Rassenvielfalt bei Nutztieren leisten.

Quelle: Presseamt des Landes Südtirol, 21.10.02

Studie des BUWAL: Das Klima liegt in der Hand des Menschen

Das BUWAL, Schweizerisches Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft, hat kürzlich in der Veröffentlichung „Das Klima in Menschenhand – Neue Fakten und Perspektiven“ die neuesten Erkenntnisse auf dem Gebiet der durch den Menschen verursachten Klimaänderungen publiziert. Auch Zukunftsperspektiven werden darin diskutiert. Die Studie, die in deutsch, französisch und italienisch vorliegt, kann als pdf (979kB) unter folgender Adresse heruntergeladen werden: <http://www.umwelt-schweiz.ch/buwal/shop/files/pdf/phphh7DZx.pdf> Ausserdem besteht die Möglichkeit einer kostenlosen Bestellung unter: http://www.umwelt-schweiz.ch/buwal/shop/shop.php?action=show_publ&lang=D&id_thema=49&series=DIV&nr_publ=5511

Urban alps

„Alpine Kleinzentren machen Zukunft“ ist der Titel einer langfristig angelegten Initiative der Stadt Landeck/A in Zusammenarbeit mit der TU Wien, dem Büro Falch u.a., die am 28. und 29.11.2002 mit dem internationalen Symposium „urban.alps“ in Landeck beginnt. Ziel der Veranstaltung ist der Austausch von Wissen und Erfahrung aus Theorie und Praxis zu den kleinen alpinen Zentren, die funktional für die umliegenden Gebiete von grosser Bedeutung sind. Die Diskussion soll aus der Sicht verschiedener Fachdisziplinen wie der Raumplanung, der Ökonomie, des Verkehrswesens u.a. geführt werden.

Weiter Informationen unter: <http://www.urban-alps.at> (de)

Verkehrsbeobachtung

Die Schweiz und die Europäische Union haben beschlossen, eine Beobachtungsstelle für den gesamten Schwerverkehr auf Strasse und Schiene in der Alpenregion zu installieren. Die Daten dazu kommen von den jeweiligen nationalen Stellen. Ziel des in Neuenburg beim BFS (Bundesamt für Statistik) eingerichteten Observatoriums ist es, vergleichbare Daten für den Alpenraum zu gewinnen. Die Beobachtungsstelle nimmt im Laufe des Jahres 2003 ihre Arbeit auf und legt dem gemischten Verkehrsausschuss Schweiz-EU jährlich einen Bericht vor. Quelle: Tagblatt, 17.10.02

EU Förderung von NGO

Die Europäische Union fördert Nichtregierungsorganisationen (NRO bzw. NGO), die hauptsächlich im Umweltschutz tätig sind und fordert diese auf, Projektvorschläge für das kommende Jahr bis spätestens 18.11.02 einzureichen.

Weitere Informationen unter: http://europa.eu.int/comm/environment/funding/ngo/call_en.htm

Agenda

Internationale Fachtagung „Ökologie und Wasserkraftnutzung“, 21.-23.11.2002, Innsbruck/A, Weitere Informationen und Tagungsprogramm unter: <http://zoology.uibk.ac.at/wasserkraft/circular.html> (de).

Infotag 2002 „Alpine Gewässer – Fragile Vielfalt in Bedrängnis“, 29.10.2002, Audi Max der ETH-Zürich/CH, Weitere Informationen unter: http://www.eawag.ch/events/infotag/d_index.html (de).

Tagung „Landschaftsparks, Nationalparks, Biosphärenreservate & Co – die Rolle des Tourismus“, 22.11.02, Hochschule für Technik Rapperswil/CH, Anmeldeschluss: 4.11.02, Information und Anmeldung: info@naturfreunde.ch